

8562

BGI/GUV-I 8562



Information

Suchtprobleme im Betrieb

Alkohol, Medikamente, illegale Drogen

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. (DGUV)

Mittelstraße 51
10117 Berlin
Tel.: 030 288763800
Fax: 030 288763808
E-Mail: info@dguv.de
Internet: www.dguv.de

Mit freundlicher Genehmigung des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, Bonn



Deutscher
Verkehrssicherheitsrat

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung und Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Deutschen Verkehrssicherheitsrates e.V., Bonn
© Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.

Der leichten Lesbarkeit wegen wird im folgenden Text häufig nur die maskuline Form
benutzt. Die verwendeten personenbezogenen Begriffe gelten jedoch für Frauen und
Männer gleichermaßen.

Ausgabe April 2008

BGI/GUV-I 8562 zu beziehen bei Ihrem zuständigen Unfallversicherungsträger
oder unter www.dguv.de/publikationen

Suchtprobleme im Betrieb

Alkohol, Medikamente, illegale Drogen

Inhalt

Vorwort	7
----------------	---



I. Dimensionen der Sucht

Die Alltagssüchte – Daten und Fakten	10
---	----

- ▶ Alkohol
- ▶ Medikamente
- ▶ Nikotin

Die illegalen Süchte – Daten und Fakten	11
--	----

- ▶ Illegale Drogen
- ▶ Die wichtigsten illegalen Rauschmittel

Die Verhaltenssüchte – Daten und Fakten	13
--	----

- ▶ Spielsucht
- ▶ Essstörungen



II. Alkohol – die „Volksdroge“

Das Ausmaß	16
-------------------	----

- ▶ Alkoholkonsum von Jugendlichen

Die Ursachen	18
---------------------	----

- ▶ Wer ist alkoholgefährdet?
- ▶ Das Ursachenbündel
- ▶ Der private Bereich
- ▶ Der berufliche Bereich

Die Folgen des Alkoholmissbrauchs	22
--	----

- ▶ Gesundheitliche Folgen
- ▶ Auswirkungen auf Körperfunktionen und Verhalten
- ▶ Unfallgefährdung in Verkehr und Betrieb
- ▶ Soziale Folgen
- ▶ Folgen für den Betrieb
- ▶ Rechtliche Folgen



III. Medikamente – Abhängigkeit auf Rezept

Risiken und Nebenwirkungen	38
-----------------------------------	----

- ▶ Das Ausmaß
- ▶ Die Ursachen
- ▶ Die Sucht
- ▶ Medikamentenkonsum bei Kindern und Jugendlichen
- ▶ Die Folgen

Nebenwirkung: Abhängigkeit	41
-----------------------------------	----

- ▶ Die Sucht erzeugenden Mittel



IV. Der Weg in die Krankheit und zurück

Was ist Sucht? 44

Die Phasen der Sucht 45

- ▶ Einstieg
- ▶ Erleichterung
- ▶ Gewöhnung
- ▶ Abhängigkeit

**Der Verlauf der Krankheit im Einzelnen –
Beispiel Alkohol** 47

- ▶ Die Probleme der Kriterienfindung
- ▶ Die Phasen der Alkoholerkrankung
- ▶ Die fünf Typen des Trinkers
- ▶ Trinken Frauen anders?

Anzeichen für Alkoholabhängigkeit 52

Reaktionen des sozialen Umfeldes 53

- ▶ Typische Verhaltensfehler des sozialen Umfeldes
- ▶ Verlauf der Alkoholkrankheit und Genesung
- ▶ Verhaltensrichtlinien

Der Genesungsverlauf 57

- ▶ Therapieschritte und Rehabilitation
- ▶ Institutionen, die helfen können



V. Betriebliche Maßnahmen im Umgang mit Suchtgefährdeten und Suchtkranken

Betriebliche Hilfen und Maßnahmen 62

- ▶ Der Ablauf der betrieblichen Maßnahmen
- ▶ Disziplinarmaßnahmen gegen Suchtkranke



VI. Betriebliche Vorbeugungs- und Hilfsprogramme

Neue Einstellung zum Trinken fördern	66
▶ Initiative der Betriebsleitung und der Betriebsräte	
Der Nutzen für die Betriebe	67
Der Arbeitskreis im Betrieb	68
Die Maßnahmen im Einzelnen	69
▶ Schulung der Vorgesetzten und Multiplikatoren	
▶ Information der Belegschaft	
▶ Aktionsprogramme	
▶ Hilfsprogramme für Betroffene	
▶ Einbeziehung außerbetrieblicher Suchthilfeorganisationen	
▶ Sonstige präventive Einzelmaßnahmen	
▶ Zum Thema Alkoholverbot	
▶ Betriebliche Beratung in Großbetrieben	
▶ Die Möglichkeiten kleiner und mittlerer Betriebe	
Zusammenfassung der Präventions- und Hilfsmaßnahmen	73



VII. Beamtenrechtliche Regelung

Ausgangslage	76
Folgen eines alkoholbedingten Pflichtverstoßes	77
Mitwirkungspflicht des Beamten bei der Aufklärung des Sachverhalts	79



VIII. Die Betriebsvereinbarung

Erforderlicher Inhalt	82
Betriebsvereinbarungen	83
▶ Betriebsvereinbarung A	
▶ Betriebsvereinbarung B	
▶ Betriebsvereinbarung C	

Anhang

Fußnoten	98
Tabellen	100
▶ Arzneimittelverbrauch in Deutschland	
▶ Arzneimittelverbrauch pro Kopf der Bevölkerung (Gesamtdeutschland)	
▶ Die meistverkauften Arzneimittel in der Bundesrepublik 2002	
▶ Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs von Getränken in Deutschland (1995–2002)	
▶ Rangfolge ausgewählter Länder hinsichtlich des Alkoholkonsums in Liter reinem Alkohol pro Kopf	
▶ Straßenverkehrsunfälle	
Selbsttests	103
▶ Selbsttest Alkoholabhängigkeit	
▶ Fragebogen für Angehörige, Freunde, Kolleginnen und Kollegen	
▶ Selbsttest Medikamentenabhängigkeit	
Adressen	108
Literaturhinweise	110
Register	111
Abkürzungen	112

Vorwort

In der Arbeitswelt sind die Beschäftigten aller gesellschaftlichen Schichten mit einer Vielzahl von Suchtkrankheiten konfrontiert. Sei es, weil sie mit Süchtigen zusammenarbeiten, weil sie selbst gefährdet oder sogar selbst suchtkrank sind.

Abhängige schädigen nicht nur die eigene Gesundheit, sondern stellen wegen des erhöhten Unfallrisikos eine Gefährdung für alle dar. Die große Zahl von Arbeits- und Verkehrsunfällen, bei denen Alkohol oder andere Rauschmittel eine Rolle spielen, bei denen Tausende Menschen verletzt oder getötet werden, sind dafür ein trauriger Beweis. Es muss daher im Interesse aller sein, das Suchtproblem zu lösen.

Wir befassen uns in dieser Broschüre vorwiegend mit dem Alkoholmissbrauch und seinen Folgen, weil hier die Betriebe die besten Möglichkeiten haben, vorbeugend und gestaltend tätig zu werden.



Mit der Konzentration auf diesen Themenkreis wollen wir weder die Bedeutung anderer Suchtkrankheiten herunterspielen noch die betriebliche Fürsorgepflicht gegenüber den Erkrankten einschränken. Vielmehr wollen wir Vorgesetzten, Betriebsräten und auch Beschäftigten am konkreten Beispiel Alkohol nachvollziehbare Hilfen für die Praxis geben, wie die Sucht am Arbeitsplatz durch Organisations-, Betreuungs- und Aufklärungsmaßnahmen bekämpft werden kann.

Die Rechtsgrundlage für den betrieblichen Arbeitsschutz in diesem Bereich ist die Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“ (BGV/GUV-V A1, § 7 und § 15). Alle darüber hinausgehenden Maßnahmen sind Empfehlungen.

Ihr Unfallversicherungsträger

Da uns die Rechte dieser Schrift nicht vorliegen,
können wir leider nur einen Auszug der Schrift
online veröffentlichen.